

Erster Aufzug.

I. Scene.

Rom.

Trompetenstoß. Es erscheinen oben auf der Bühne Senatoren und Tribunen; dann von der einen Seite Saturninus mit seinem Gefolge, von der andern Bassianus mit dem seinigen mit Trommeln und Fahnen.

Saturninus. Edle Patrizier, Schirmer meines Rechts,
Verteidigt meinen Anspruch mit dem Schwert;
Und ihr, Mitbürger, Freunde, wert und treu,
Werbt mit den Waffen um mein erblich Recht.
Ich bin des Erstgebornen, den zuletzt
Geschmückt Roms kaiserliches Diadem;
So folge mir des Vaters Würde nach;
Kränkt meinen Vorrang nicht durch diese Schmach.

Bassianus. Römer, Gefährten, Förderer meines Rechts!
Wenn je zuvor Bassianus, Cäsars Sohn,
Roms königlichem Auge wohl gefiel,
Besetzt den Zugang hier zum Kapitol
Und duldet nicht, daß Unwert dürfe nah
Dem Kaiserthron, der Tugend stets geweiht,
Dem Recht, der Mäßigung, dem Edelmut;
Laßt Stimmenmehrheit das Verdienst erhöhen,
Und, Römer! kämpft für Freiheit eurer Wahl!

Marcus Andronicus oben auf der Bühne, mit der Krone.

Marcus Andronicus. Prinzen, die ihr durch Anhang und Partei'n
Ehrgeizig strebt nach Würde und Gewalt;
Gewählt hat Romas Volk, für das wir stehn,
Wir die Tribunen, durch einmüt'gen Ruf,
Bei dieser Wahl zum römischen Kaiserthron,
Andronicus, der Fromme zubenannt,
Für sein vielfach und groß Verdienst um Rom.
Ein besserer Krieger, ein getreu'rer Mann
Lebt nicht zu dieser Stund' in unsrer Stadt.
Er ist zurückbeschieden vom Senat
Aus heißem Kampf mit den barbar'schen Goten.
Er mit den Söhnen, unsrer Feinde Schreck,
Bezwang dies starke, kriegsgewohnte Volk.
Zehn Jahre sind es nun, seit er zuerst
Roms Sache führt' und strafe mit dem Schwert
Der Feinde Hochmut; fünfmal lehr' er heim
Blutig nach Rom, die tapfern Söhne führend

Auf Wahren aus dem Feld,
Und nun zuletzt, geschmückt mit Ruhmstrophä'n,
Zieht dieser wadre Titus heim gen Rom,
Andronicus, der edle Waffenheld.
Wir bitten euch, bei seines Namens Glanz,
Den ihr zum Herrscher wünscht, wie er's verdient,
Beim Recht des Kapitols und des Senats,
Dem ihr die Ehrfurcht doch nicht weigern wollt:
Entfernt euch jetzt, entsagt der Übermacht,
Schickt heim die Freund' und, wie's Bewerber ziemt,
Verfolgt in Fried' und Demut eu'r Besuch.

Saturninus. Wie schön spricht, mich zu jänsft'gen, der Tribun!
Bassianus. Marcus Andronicus, ich trau' so sehr
Auf deinen unbestechbar graden Sinn;
Dich und die Deinen ehr' und lieb' ich so,
Den edlen Bruder Titus, seine Söhne,
Und sie, der sich mein Sinn in Demut neigt,
Die reizende Lavinia, Zierde Roms,
Daß ich heimfende meiner Treuen Schar,
Und meines Glückes und des Volkes Gunst
Vertraum will zur Entscheidung mein Besuch.

(Die Soldaten des Bassianus gehen ab.)

Saturninus. Freunde, die so bereit mein Recht geschirmt,
Ich dank' euch allen und entlass' euch all,
Und meines Vaterlandes Lieb' und Gunst
Vertraut' ich hier mich selbst und mein Besuch.
Rom, sei gerecht und so gewogen mir,
Als ich mit vollem Zutraun neige dir.
Öffnet das Thor und laßt mich ein!

Bassianus. Auch mich, Tribunen, mit bescheid'nem Flehn!
(Alle gehen in das Senatgebäude.)

2. Scene.

Dasselbst.

Ein Hauptmann tritt auf und andere.

Hauptmann. Römer, macht Platz! Andronicus, der Held,
Der Tugend Schirmherr, stärkster Kämpfer Roms,
Sieger in allen Schlachten, die er focht,
Ist heimgesehrt, an Glück und Ehre reich,
Von dort, wo er Roms Feinde mit dem Schwert
Zurückgebrängt und unter's Joch gebeugt.

Trommeln und Trombeten. Dann treten auf Mutius und Martius; nach ihnen zwei Männer, die einen schwarzverhängten Sarg tragen; hierauf Quintus und Lucius. Dann folgt Titus Andronicus, nach ihm Tamora mit Marbus, Chiron, Demetrius, Aaron und anderen gotischen Gefangenen, Soldaten und Volk. Der Sarg wird niedergelegt und Titus spricht.

Titus Andronicus. Heil dir, o Rom! Siegesprang im Trauerkleid!

Sieh, wie das Schiff, das ablod seine Fracht,
Mit teurer Ladung heim zum Hafen kehrt,
Wo es zuerst die Anker lichtete,
So kommt Andronicus im Vorbeerfranz,
Mit Thränen grüßt er seine Heimat neu,
Mit Thränen wahrer Lust des Wiedersehns.
Du großer Schirmherr dieses Kapitols,
Laß genehm dir unsre Totenseier sein.
Von fünfundzwanzig tapfern Söhnen, Rom,
Hälfte der Zahl von König Priams Schar,
Schau hier den armen Rest, lebend und tot!
Mit Lieb' empfang' Rom euch Lebende;
Euch Toten, die zur letzten Ruhestatt gehn,
Schenk' es ein Grab in ihrer Ahnen Gruft.
Hier gönnt der Got' erst Ruhe meinem Schwert.
Titus, Liebloser, sorglos für dein Blut,
Was duldest du, daß noch grablos dein Geschlecht
Umischweben muß des Styr graubollen Strand?
Gebt Raum, bei ihren Brüdern sie zu betten!

(Das Grab wird geöffnet.)

Dort grüßt euch schweigend, wie's der Toten Brauch;
Schlafft friedlich, die ihr starbt fürs Vaterland!
O meiner Kinder heiliges Gewölb,
Geliebtes Wohnhaus echten Edelsinns,
Wie manchen Sohn hast du mir schon entrafft,
Und hältst ihn ewig hier in finst'rer Haft!
Lucius. Gieb der gefangnen Goten stolzesien,
Daß wir, die Glieder stümmelnd, seinen Leib
Ad manes fratrum opfern in der Blut
Vor diesem Erdenkerker ihres Staubs!
Auf daß nicht ungefühnt ihr Schatten sei,
Noch uns bedräng' auf Erden ihr Gespenst!

Titus Andronicus. Ich geb' ihn euch, der Feinde edelsten,
Dieser unsel'gen Fürstin ältsten Sohn.

Tamora. Halt, röm'sche Brüder! Gnadenreicher Held,
Siegreicher Titus, sieh die Thränenflut,
Die einer Mutter Gram dem Sohne weint!
Und waren je die Söhne teuer dir,

So dent, mein Sohn ist ganz so teuer mir,
Genügt dir's nicht, daß man nach Rom uns führt?
Als deines Einzugs und Triumphes Schmuck,
Gefangne dir und deinem Römerjoch?
Mußt du die Söhne schlachten auf dem Markt,
Weil sie fürs Vaterland mit Mut gekämpft?
Wenn Kampf für Volk und König fromme Pflicht
Den Deinen galt, so gilt sie's meinen auch.
Titus, besetzte nicht dein Grab mit Blut;
Und willst du der Natur der Götter nah,
Nah ihnen denn, indem du Gnade übst,
Denn gnädig sein giebt echten Adel kund.
Schon', edler Titus, meinen ältsten Sohn!

Titus Andronicus. Ergieb dich, Fürstin, und verzeihe mir!
Hier stehn die Brüder derer, die dein Volk
Lebend und tot sah; den Erschlagenen heißet
Ein Totenopfer frommes Pflichtgefühl.
Dem ist dein Sohn bestimmt; sein Tod versöhnt
Der heimgegangnen Schatten Magerus.

Lucius. Hinweg mit ihm! Ein Feuer zündet schnell;
Auf einem Holzstoß laßt uns mit dem Schwert
Die Glieder ihm zerhaun, bis sie verbrannt.

(Mutius, Martius, Quintus und Lucius gehen mit Marbus ab.)

Tamora. O grause, gottverhaßte Frömmigkeit!

Chiron. War Skythien halb so blutig je gesinnt?
Demetrius. Vergleiche Skythien nicht dem stolzen Rom!
Marbus geht zur Ruh', wir leben noch
Und zittern vor des Titus zorn'gem Blick.
So saßt Euch, Mutter, aber hofft zugleich,
Der selbe Gott, der Trojas Königin
Gelegenheit zu bitterer Rache gab
An Thrakiens Wittrich in dem eignen Zelt,
Gönnt Tamora, der Gotenkönigin —
Als Goten Goten war'n und Fürstin Ihr —
Daß sie die Blutschuld heimzahlt ihrem Feind.

Lucius, Quintus, Martius und Mutius kommen zurück mit blutigen Schwertern.

Lucius. Seht, Herr und Vater, treu befolgten wir
Den röm'schen Brauch; Marbus ward zerstückt;
Sein Eingeweide nährt die Opferglut,
Daß Dampf, dem Weihrauch gleich, die Luft durchwürzt.
Noch müssen wir die Brüder nun bestatten,
Und lauten Schalls in Rom willkommen heißen.

Titus Andronicus. Also gescheh' es, und **Andronicus**
Sagt ihrem Geist sein letztes Lebewohl.

(Trompetenstoß; die Särge werden in die Gruft gestellt.)

Schlaft, meine Söhne, hier in Fried' und Ruhm!
Roms mutigste Verteid'ger, ruht allhier,
Geschirmt vor Leid und Wechsel dieser Welt!
Hier lauert kein Verrat, hier schwillt kein Meid,
Gedeiht kein tödtlich Giftkraut, herrscht kein Sturm,
Kein Lärm für euch; nur ew'gen Schweigens Ruh!
In Fried' und Ruhm liegt, meine Söhne hier!

Lavinia tritt auf.

Lavinia. In Fried' und Ruhm, Held Titus, lebst noch lang!

Mein Herr und Vater, für die Ehre lebt!
An diesem Grab bring' ich der Thränen Zoll
Den Brüdern dar als letzte Huldigung
Und meine Knieend dir zu Füßen auch
Der Freude Thränen, weil du heimgekehrt.
O, segne mich mit deiner Siegerhand!
Die Besten Roms erfreun sich deines Glücks.

Titus Andronicus. O gült'ges Rom, das lieblich aufbewahrt

Die Stärkung meines Alters, mir zum Trost!
Lavinia, überleb als Preis der Tugend
Den Vater in des Nachruhms ew'ger Jugend!

Es treten auf Marcus Andronicus, Saturninus, Vassianus und andere.

Marcus Andronicus. Lang lebe Titus, mein geliebter Bruder;
Als Triumphator grüßt ihn dankbar Rom.

Titus Andronicus. Dank, mein Tribun, mein edler Bruder Marcus!

Marcus Andronicus. Willkommen, Reffen, aus glorreicher Schlacht!

Ihr, die noch lebt, und ihr, die schlaft in Ruhm!
Ihr Tapfern, die für Eures Landes Wohl
Das Schwert gezückt — eu'r Loß ist völlig gleich!
Doch sicher'n Glanz heut dieser Leichenpomp,
Der das erreicht, was Solon Glück genannt,
Und das Geschick im Bett des Ruhms besiegt.

Titus Andronicus, das röm'sche Volk —
Des Freund von je du in Gerechtigkeit —
Schickt dir durch mich, als Anwalt und Tribun,
Dies weiße Kleid von unbeflecktem Glanz,
Und nennt für dieses Reiches Kaiserwahl
Dich nebst den Söhnen unsres letzten Herrn.
Sei Candidatus denn und leg es an,
Und hilf zum Haupte dem hauptlosen Rom.

Titus Andronicus. Ein bekres Haupt gebührt so stolzem Leib

Als mein's, das längst von Schwäch und Alter wankt.

Wie trüg' ich dies Gewand euch zu Beschwer? —

Ihr wähltet heut mit lautem Beifall mich,
Und morgen gab' ich Kron' und Leben auf
Und schaff' euch allen neue Sorg' und Not!
Ich war dein Krieger, Rom, an vierzig Jahr
Und führte meines Volkes Macht mit Glück,
Sentt' einundzwanzig tapfre Söh'n' ins Grab;
Im Kampf erhöht zu Rittersn, fielen sie
In tapf'rer Feldschlacht für des Landes Wohl.
Gebt einen Ehrenstab mir altem Mann,
Kein Zepter reicht mir, das der Welt gebeut;
Eu'r letzter Kaiser führ' es grad und fest.

Marcus Andronicus. Titus, den Thron erhalt und fordre du!

Saturninus. Stolzer Tribun, Ehrfücht'ger, weist du das?

Titus Andronicus. Geduld, Prinz Saturnin.

Saturninus. Rom, schaff mir Recht!

Patrizier, zieht das Schwert und steck's nicht ein,
Bis Saturninus Kaiser ward in Rom!

Andronicus, zur Hölle fahre hin,
Eh' du des Volkes Herzen mir entziehst!

Lucius. Du stolzer Saturnin! Du störst das Wohl,
Das Titus hochgesinnt dir zugebacht.

Titus Andronicus. Sei ruhig, Prinz, dir lenk' ich wieder zu
Des Volkes Gunst, daß sie den Willen wandeln.

Vassianus. Andronicus, nicht schmeichl' ich jemals dir,
Doch ehr' ich dich, und will es bis zum Tod.

Stärkst du mit deinen Freunden meine Macht,
Werd' ich höchst dankbar sein; und Dank erscheint
Dem edlen Mann als ehrenwerter Lohn.

Titus Andronicus. Ihr Römer und ihr Volkstribunen hier,
Ich bit' um eure Stimm' und gült'ge Wahl!

Schenkt ihr sie freundlich dem Andronicus?

Marcus Andronicus. Dem trefflichen Andronicus zuliebe,
Zur Feier seiner Heimkehr hier in Rom,
Wird den das Volk annehmen, den er nennt.

Titus Andronicus. Habt Dank, Tribunen! So ersuch' ich euch,
Daß ihr erwählt des Kaisers ältesten Sohn,

Prinz Saturnin, des Tugend, hoff' ich, Rom
Bestrahlen wird, wie Titans Licht die Welt,
Und Recht und Sitte reifen hier im Staat.
Drum, wenn ihr wählen wollt nach meinem Rat,
Krönt ihn und ruft: Lang lebe Saturnin!

Marcus Andronicus. Einstimmig schallet unser Beifallsrus;
 Patrizier und Plebejer, grüßen wir
 Prinz Saturnin als Roms erhabnen Herrn,
 Und jubeln: Heil dem Kaiser Saturnin!

(Ein langer Trompetenstoß.)

Saturninus. Titus Andronicus, für diese Gunst,
 Betreffend unsre Wahl am heut'gen Tag,
 Ertheil' ich dir den Dank, den du verdient,
 Und will durch Thaten lohnen deine Huld.
 Und jetzt zum Anfang, Titus, zu erhöh'n
 Dein ehrenwert Geschlecht und deinen Ruhm,
 Nenn' ich Lavinia meine Kaiserin,
 Roms edle Herrin, Herrin meiner Brust;
 Im heil'gen Pantheon schließen wir den Bund.

Nun, Titus, sag, gefällt der Vorschlag dir?

Titus Andronicus. Er freut mich, würd'ger Fürst, und im Gemahl
 Bin ich durch Eure Gnade hoch geehrt.
 Und hier, im Auge Roms, dem Saturnin,
 Dem König und Gebieter unsres Staats,
 Der weiten Welt Regenten, weis' ich nun
 Schwert, Siegeswagen und Gefangene;
 Wohl würd'ge Gaben Roms erhabnem Herrn.
 So nimm sie denn als schuldigen Tribut,
 Die Ruhmstrophä'n, zu Füßen dir gelegt.

Saturninus. Dank, edler Titus, Vater meines Glücks.
 Wie stolz ich sei auf dich und dein Geschenk,
 Verzeichne Rom; und wenn ich je vergaß,
 So unbegrenzter Dienste kleinsten Teil,
 Dann, Rom, vergiß die Treue gegen mich!

Titus Andronicus (zu Tamora). Dem Kaiser, Fürstin, seid Ihr
 jetzt Gefangne,

Der, Eures Rangs und Standes eingebend,
 Euch und den Dienern mild begegnen wird.

Saturninus. Welch reizend Weib! Ihr kann der Preis nicht fehlen;
 Hätt' ich zu wählen noch, sie würd' ich wählen.
 Verschneht der Stirne Wolken, schöne Frau!
 Hat Kriegesglück Euch auch den Mut verstört,
 Doch kommt Ihr nicht nach Rom zu Spott und Schmach;
 Nein, königlich sollt Ihr gehalten sein.
 Traut meinem Wort, laßt nicht Melancholie
 Den Mut Euch dämpfen; der Euch tröstet, hebt
 Wohl höher Euch als auf den Gotenthron.
 Lavinia, Euch mißfällt nicht, was ich sprach?

Lavinia. Nicht doch! Dein edler Sinn ist Bürge mir,
 Die Höflichkeit des Fürsten sprach aus dir.

Saturninus. Holde Lavinia, Dank; laßt uns denn gehn!
 Frei ohne Lösung geb' ich die Gefangnen.
 Trompet' und Trommel künden meine Wahl!

Vassianus (Lavinien lassend).

Titus, vergönn! Die Jungfrau nenn' ich mein!

Titus Andronicus. Wie, Prinz? Sprecht Ihr im Ernste dieses Wort?

Vassianus. Ja, edler Titus; und bin fest gewillt,
 Auf meinem Recht und Anspruch zu bestehn.

(Man sieht den Kaiser in stummem Spiel freundlich mit Tamora thun.)

Marcus. Summ cuique spricht des Römers Recht;
 Nach Recht ergreift der Prinz, was ihm gebührt.

Lucius. Er wird's und soll's, solange Lucius lebt!

Titus Andronicus. Verräter, fort! Wo ist des Kaisers Wacht?
 Verrat, mein Fürst, Lavinia wird entführt.

Saturninus. Entführt? Wer wagt es?

Vassianus. Der nach Recht und Zug,
 Die Braut verteid'gend, sie von himmen trug.

(Vassianus und Marcus mit Lavinia ab.)

Lucius. Helft ihm, ihr Brüder, ungekränkt entfliehn!
 Mit meinem Schwert beschüh' ich dieses Thor.

(Lucius, Quintus und Martius ab.)

Titus Andronicus. Folgt nur, mein Fürst, ich führ' sie bald zurück.

Mutius. Halt ein, o Vater!

Titus Andronicus. Frecher Knabe, fort!

Sperrst mir in Rom den Weg?

Mutius. Hilf, Lucius, hilf!

Titus ersticht den Mutius; Lucius tritt wieder auf.

Lucius. Ihr thut nicht recht, mein Vater; schlummer noch:

Ihr schlugt den Sohn im ungerechten Streit!

Titus Andronicus. Nein, weder du noch er sind Söhne mir.

Kein Sohn von mir entehrte so mich je!

Verräter, schaff Lavinia deinem Kaiser!

Lucius. Tot, wenn Ihr wollt; doch nimmer als sein Weib,
 Die eines andern treu verlobte Braut! (ab.)

Saturninus. Nein, Titus, nein! der Kaiser braucht sie nicht;

Nicht sie, noch dich, noch einen eures Stammes.

Schwer traut' ich, wer nur einmal mich betrog;

Dir nie, noch deinen falschen, stolzen Söhnen;

Ihr alle seid im Bunde mir zur Schmach.

War keiner sonst in Rom zum Ziel des Spotts

Als Saturnin? Recht wohl, Andronicus,

Stimmt dieses Thun zu deinem Prahlwort,
Daß ich von deiner Hand das Reich erfleht!

Titus Andronicus. Entsetzlich! Solchen Vorwurf sprichst du aus?

Saturninus. Nur zu! Laß dies leichtfert'ge Weib nur ziehn
Mit jenem, der sein Schwert für sie geschwenkt!
Ein tapf'rer Eidam wird dir so zu teil,
Mit deiner Söhne zügellosem Troß
Wetteifernd hier in Rom Unfug zu stiften.

Titus Andronicus. Wie Dolche trifft dies Wort mein wundes Herz!

Saturninus. Drum holde Gotenfürstin, Tamora,
Die gleich der stolzen Phöbe unter Nymphen
Weit überstrahlt die schönsten Römerfrau:
Wenn dich so schnellgetroffene Wahl vergnügt,
Wähl' ich dich, Tamora, als meine Braut
Und grüße dich als Kaiserin von Rom.
Sprich, Gotenfürstin, lobst du meine Wahl?
Dann schwör' ich dir, bei allen Göttern Roms,
Weil Priester und geweihtes Wasser nah,
Die Fadel flammt und jeder heil'ge Brauch
Für Hymenäus' Feier steht bereit:
Ich will nicht wiedersehn die Straßen Roms,
Noch des Palastes Schwelle, führ' ich nicht
Als anverlobte Braut dich heim von hier.

Tamora. Und vor des Himmels Antlitz schwör' ich Rom,
Wenn Saturnin die Gotenfürstin krönt,
Dann wird sie seiner Wünsche Sklavin sein
Und seiner Jugend Pflegerin und Mutter.

Saturninus. Hinauf zum Pantheon, Königin! Ihr Herrn
Folgt eurem Kaiser und der holden Braut,
Die mir der Himmel selber zugesandt,
Des Rathschluß ihr ein bezres Glück verhängt.
Alldort vollzieh'n wir der Vermählung Brauch.

(Alle gehen ab, außer Titus.)

Titus Andronicus. Mich lud er nicht, zu folgen dieser Braut!

Titus, wann wandeltest du einsam je,
Also entehrt und schnöden Thuns geziehn?

Marcus Andronicus, Lucius, Quintus und Martius treten auf.

Marcus Andronicus. O Titus, sieh, o sieh den bösen Lohn!
In schnödem Zwist schlugst du den edlen Sohn!

Titus Andronicus. Nein, thöricht'rer Tribun, nicht war's mein Sohn,
Noch du, noch diese Stifter jener That,
Die unserm ganzen Stamm zur Schmach gereicht!
Unwürd'ger Bruder! Und unwürd'ge Söhne!

Lucius. Doch woll'n wir ihn bestatten, wie sich's ziemt.
Laß Mutius ruhn in seiner Brüder Grab.

Titus Andronicus. Verräter, nein! Nicht hier in diesem Grab!
Fünfhundert Jahre stand dies Monument,
Mit reichem Schmude baute ich es neu;
Hier ruhn in Ehren tapf're Krieger nur,
Roms Diener, kein in schnödem Pant Erschlagner.
Begrabt ihn, wo ihr könnt; hier weig' ich's euch.

Marcus Andronicus. Mein Bruder, dies ist gottvergeßner Sinn;
Für meinen Nefsen Mutius sprichst sein Thun;
Er muß im Grabe ruhn bei seinen Brüdern.

Die Söhne des Titus Andronicus.

Und soll es, oder alle folgen ihm!

Titus Andronicus. Er soll? Wer war der Schurke, der so sprach?
Quintus. Der's allenthalb behauptet, außer hier.

Titus Andronicus. Was? wollt ihr ihn bestatten, mir zum Troß?
Marcus Andronicus. Nein, edler Titus, doch von dir erflehn
Verzeihung deinem Mutius und ein Grab.

Titus Andronicus. Marcus, feindselig traßt auch du mein Haupt,
Kränkst meine Ehre mit den Knaben hier.
Ihr alle habt als Feinde mich verletzt;

Stört mich hinfort nicht mehr, entfernt euch jezt.
Lucius. Er ist nicht bei sich selbst, drum laßt uns gehn.

Quintus. Nicht ich, bis Mutius hier bestattet ruht.
(Der Bruder und die Söhne truen.)

Marcus Andronicus. Bruder! denn mit dem Namen steht Natur!
Quintus. Vater! auch in dem Namen ruft Natur!

Titus Andronicus. Schweig, wenn ich auf die andern hören soll!

Marcus Andronicus. Erhabner Held, mehr denn mein halbes Ich ...

Lucius. O Vater! Unser aller Seel' und Mark ...

Marcus Andronicus. Hier in der Tugend Wohnsitz, Bruder, laß
Dem edlen Nefsen mich ein Grab erflehn.

Der für die Ehr' und für Lavinia starb!

Du bist ein Römer, sei denn kein Barbar;

Die Griechen, ausgehöhnt, begruben Hjar,

Der sich entleibt; Laertes' Anger Sohn

Sprach mildgesinnt für seine Totenfeier.

Drum weig're Mutius hier den Eintritt nicht,

Ihm, der dein Liebling war.

Titus Andronicus. Marcus, steh auf.

Das ist der trübste Tag, den ich erlebt,

Entehrt von meinen Söhnen hier in Rom!

Begrabt ihn denn; und mich zunächst nach ihm.

(Sie legen die Leiche in das Begräbnis.)

Lucius. Hier ruh mit deinen Freunden, süßer Mutius,
Bis wir dein Grab geziert mit Kriegstrophä'n! (Alle trübend.)
Nicht einer wein' um unsern edlen Mutius;
Wer für die Tugend starb, der lebt in Ruhm.

Marcus Andronicus. Bruder — so trübe Schwermut zu zerstreun —
Wie hat die schlaue Göttenkönigin
So schleunig sich den Weg gebahnt in Rom?

Titus Andronicus. Ich weiß nicht, Marcus; weiß nur, es ist so;
Ob sie's geplant, ob nicht, wissen die Götter.
Doch ist sie nicht verpflichtet jenem Mann,
Der so weit her zum Glück sie hat geführt?
Ja, und sie giebt ihm einst auch edlen Lohn!

Comptenstos. Von der einen Seite kommen der Kaiser, Tamora, Chiron,
Demetrius und Aaron der Mohr; von der andern Seite Bassianus und
Lavinia mit Gefolge.

Saturninus. Bassianus, Ihr gewannt im Spiel den Preis;
Gott schenkt Euch Freud' an Eurer schmutzen Braut!

Bassianus. Und Euch an Eurer, Herr; mehr sag' ich nicht,
Noch wünsch' ich minder; und so lebt nun wohl!

Saturninus. Verräter! Gilt Gesetz, gilt meine Macht,
Du und dein Anhang hüthen diesen Raub.

Bassianus. Raub nennt Ihr, Herr, nahm ich mein Eigentum,
Die treu verlobte Braut, und jetzt mein Weib?
Doch laßt entscheiden unser röm'sches Recht;
Einstweilen doch besitze ich, was mein.

Saturninus. Vortrefflich, Herr! Ihr seid sehr kurz mit uns;
Doch, leb' ich, sind wir ganz so scharf mit Euch.

Bassianus. Herr, was ich that, muß ich, so gut ich's kann,
Vertreten, kostet's auch das Leben mir.

Nur dies noch sag' ich deiner Majestät:
Bei allen Pflichten für mein Vaterland,
Den würd'gen Mann, den edlen Titus hier,
An Ehr' und Namen hast du ihn gekränkt!
Denn nur um die Lavinia zu befreien,
Erschlug er selber ja den jüngsten Sohn,
Aus edlem Eifer und von Zorn erfüllt,
Weil Einspruch hemmte, was er frei geschenkt;
Drum nimm ihn auf zu Gnaden, Saturnin,
Der sich in allem Thun durchaus bewährt
Als Freund und Vater gegen dich und Rom.

Titus Andronicus. Prinz Bassianus sei mein Anwalt nicht;
Du bist's und jene dort, die mich entehrt.
Gerechter Himmel, zeuge mir und Rom,
Wie treu ich ehrt' und liebte Saturnin!

Tamora. Mein edler Herr, wenn je dein fürstlich Aug'
Mit Wohlgefallen blickt' auf Tamora,
So höre jetzt mein unparteiisch Wort,
Und, Liebster, alles, was geschehn, vergieb.

Saturninus. Was? offenbar entehrt soll, Fürstin, ich
So feig die Kränkung dulden, ungerächt?

Tamora. Nicht also, Herr! das woll'n die Götter nicht,
Daß ich zu deiner Schande raten sollt'.

Doch meine Ehre setz' ich dir zum Pfand,
Den wadern Titus find' ich ohne Schuld:
Sein unverstellter Zorn zeigt seinen Schmerz,
Drum mir zuliebe sieh ihn gnädig an;
Nicht bring' ein Wahn dich um den tapfern Freund,
Noch trüb' ein finst'rer Blick sein edles Herz.

(Beiseite.) Nimm Hat an, mein Gemahl; gieb endlich nach,
Verbirg nur alle Kränkung, allen Unmut.

Du bist erst neu gepflanzt auf deinen Thron;
Deshalb, damit nicht Rom's Senat und Volk,
Gerecht abwägend, es mit Titus hält

Und dich entsetzet deines Undanks halb —
Den Rom als schwere Sünde stets gehaßt —

Gieb nach den Bitten, laß die Sorge mir;
Sie alle zu ermorden kommt der Tag,

Zu tilgen ihren Stamm und Anhang ganz,
Den wüt'gen Vater, und die töd'lichen Söhne,
Die ich um meines Kindes Leben bat;

Dann sehn sie, was es sei, wenn Königinnen
Im Staube knien und Gnade nicht gewinnen.

(Gant.) Komm, teurer Kaiser, komm Andronicus;
Heb auf den guten Greis, tröst ihm sein Herz,
Das hinwelkt in dem Sturme deines Zorns.

Saturninus. Auf, Titus! Meine Kaiserin hat gesiegt.
Titus Andronicus. Dank deiner Hoheit, gnäd'ger Fürst, und ihr;
Dein Wort, dein Blick beleben mich aufs neu.

Tamora. Titus, ich bin jetzt einverleibt in Rom,
Als Römerin nun glücklich anerkannt,
Und muß dem Kaiser raten für sein Wohl.
Heut sterbe jeder Groll, Andronicus,
Und sei's mein schönster Ruhm, mein teurer Herr,
Daß ich dich mit den Freunden ausgehört.
Was Euch betrifft, Prinz Bassian, so bürgt
Mein Wort und Pfand dem Kaiser, unserm Herrn,
Daß Ihr nachgiebig milder Euch betragt. —

Getrost, ihr Herrn! — Auch Ihr, Lavinia,
Folgt meinem Rat und reuig auf den Knien
Fleht um Vergebung Seine Majestät.

Lucius. Wir thun's; und schwören hier vor Seiner Hoheit,
Daß wir in guter Absicht nur gestrebt
Für unsrer Schwester und die eigne Ehr'.

Martius. Das Gleiche hier verbürg' ich auf mein Wort.

Saturninus. Hinweg, und schweig; belästigt uns nicht mehr.

Lamora. Nein, güt'ger Herr, wir müssen Freunde sein.

Marcus und seine Nessen knien vor dir;

Ich will nicht Weigerung, Liebster, schau zurück!

Saturninus. Marcus, um deinetwill'n und deines Bruders

Und auf das Flehn der holden Lamora,

Verzeih' ich dieser jungen Männer Schuld.

Steht auf.

Lavinia, flohst du gleich unfreundlich mich,

Fand ich doch Günst, und schwur den höchsten Eid,

Ich schied' als Junggesell nicht vom Altar,

Kommt, wenn mein Hof zwei Bräute kann bewirten,

Lavinia, mit den Deinen sei mein Gast.

Sei der Versöhnung dieser Tag geweiht.

Titus Andronicus. Und morgen, wenn es meinem Herrn gefällt,

Mit mir zu jagen Panthertier und Hirsch,

Mit Horn und Hund bring' ich den Morgengruß.

Saturninus. So sei es, Titus, und wir danken dir. (Alle ab.)

Zweiter Aufzug.

I. Scene.

Dasselbst. Vor dem Palast.

Aaron tritt auf.

Aaron. Nun, sicher vor Fortuna, Lamora,
Klimmst auf du zum Olymp und thronst erhöht
Weit überm Donner und der Blitze Glut
Und außer dem Bereich des blaffen Neids.
Wie wenn die goldne Sonne grüßt den Tag.
Ihr Morgenstrahl das Meer mit Licht umglänzt,
Und den Bodiak mit Flammenrädern messend,
Erhabner Berge Gipfel überschaut:
So Lamora.

Der Erde Hoheit beugt sich ihrem Geist,
Und ihrem Zorn erbebt im Staub die Tugend.

Drum, Aaron, stähl dein Herz und schärf den Biß,
Nachklimmend deiner edlen Kaiserin

Zu ihrer Höh', die längst du im Triumpfh

Siegreich in Liebestetten hast geführt,

Und fester bandst an Aarons Zauberblick,

Als den Prometheus hielt der Kaukasus.

Hinweg mit Skaventracht und niederm Sinn!

Schmud prange ich und strahl' in Perl' und Gold,

Zu dienen dieser neuen Kaiserin.

Dienen, sagt' ich? Nein, schwelgen mit der Fürstin,

Der Göttin, der Semiramis, der Nymphe,

Sirene, die Roms Saturnin umstrickt

Und ihn zum Schiffsbruch lockt, wie seinen Staat. —

Ha! welch ein Lärm ist dies?

Es treten auf Chiron und Demetrius, einander drohend.

Demetrius. Chiron, fürwahr,

Biß mangelt deiner Jugend, Salz dem Biß,

Und Sitte, in mein Werben dich zu drängen,

Wo Liebe mir vielleicht begegnen mag.

Chiron. Demetrius, dich thört dein eifler Sinn,

Daß du mich willst mit Hoffart überschreien!

's ist nicht der kurze Abstand eines Jahres,

Der mich zurücksetzt, dich beglückter macht.

Ich bin so rüstig, so geschickt wie du,

Dienend der Liebsten Günst mir zu verdienen.

Dir zeigt's dies gute Schwert in meiner Hand,

Wie heiß ich für Lavinien entbrannt.

Aaron. He, Knüttel, Knüttel! Zwei Verliebte zanken!

Demetrius. Was, Knabe? Weil die Mutter unbedacht

Dir an die Seite stekt' ein Tänzerschwert.

Wirst du so wild und drohst dem Bruder? Geh,

Laß deine Latt' in ihre Scheide leimen,

Bis du sie besser erst regieren lernst!

Chiron. Einstweilen soll mein bißchen Fuchterkunst

Dir zeigen, daß es mir an Mut nicht fehlt.

Demetrius. Was, Knabe! Schon so dreist?

(Sie ziehen die Schwerter.)

Aaron.

Ihr Herrn, laßt ab!

So nah des Kaisers Hofburg wollt ihr ziehn

Und solchen Zwist ausfechten vor dem Volk?

Ich weiß recht wohl den Grund zu all dem Zorn;

Nicht möcht' ich wünschen für 'nen Berg von Gold,